

arbeiten, zu einem LPG-Aktiv zusammenzuführen.

Ergebnisse auswerten

Die Ergebnisse der Arbeit im Dorf werden in jeder Sitzung des Büros für Landwirtschaft ausgewertet. Dabei zeigte sich, daß einzelne Büromitglieder noch nicht in dieser Weise die politische Massenarbeit unter den Bauern mit ihren Arbeitsgruppen organisieren. So setzte sich das Büro mit dem Genossen Weißbach auseinander, der seine Arbeit unkritisch einschätzte und es nicht verstanden hatte, mit seiner Arbeitsgruppe die offene Aussprache mit den Bauern zustande zu bringen. Die Genossen im Büro geben sich aber mit der falschen Arbeitsweise einzelner Büromitglieder nicht mehr zufrieden, sie nehmen prinzipiell dazu Stellung und helfen somit auch den anderen Genossen.

Die Anleitung der in den Schwerpunktgemeinden eingesetzten Arbeitsgruppen erfolgt alle 14 Tage. Auch in diesen Beratungen werden die Ergebnisse gewissenhaft abgerechnet und die besten Erfahrungen verallgemeinert. Zur weiteren Qualifizierung der Mitglieder der Arbeitsgruppen werden von Wissenschaftlern, bewährten Parteiarbeitern und hervorragenden Praktikern aus den LPG Vorträge und Kurzlektionen zur Organisation des Wettbewerbs, der richtigen Bewertung der Arbeit und Verteilung in den LPG Typ I usw. gehalten. Diese Themen werden anschließend seminaristisch durchgearbeitet und die Genossen bekommen konkretes Anleitungsmaterial ausgehändigt.

Die besten Erfahrungen und Methoden der politischen Massenarbeit im Dorf werden, gemeinsam mit der Ideologischen Kommission, mit Hilfe der Bezirks- und Kreispresse und über Flugblätter und Traktate verallgemeinert. So behandelte die Presse die aus der Tätigkeit der Genossen in der LPG Typ I in Mittelbach aufgetretenen Argumente und Probleme, auf die dann Vorsitzende anderer LPG des Typ I antworteten.

Das Büro für Landwirtschaft erhält durch das Sekretariat der Kreisleitung eine konkrete Hilfe. Nach einem Plan des Sekretariats treten leitende Genos-

sen, auch des Rates des Kreises, verstärkt in den Schwerpunktgemeinden in Parteiversammlungen, Einwohnerversammlungen und differenzierten Aussprachen auf und helfen so an Ort und Stelle bei der Klärung der Probleme.

Die bisherigen Erfahrungen im Kreis Karl-Marx-Stadt/Land bestätigen erneut, daß die gute genossenschaftliche Arbeit und die damit verbundene höhere Produktion in den LPG Typ I davon abhängt, wie die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern die Beschlüsse der Partei und der Regierung verstehen. Leitung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip heißt, daß sich die Genossen des Büros für Landwirtschaft der Kreisleitung eng mit den Bauern verbinden, ihnen die Beschlüsse der Partei erklären und mit ihnen beraten, wie diese durchgeführt werden. Es geht dort gut voran mit der genossenschaftlichen Arbeit, wo die Büros die politische Massenarbeit unter den Bauern organisieren und den LPG-Mitgliedern klug, geduldig aber prinzipiell unsere Agrarpolitik erklären. Dabei sollten auch die Übermittlung von guten Erfahrungen aus fortgeschrittenen LPG, die Aussprache von Bauer zu Bauer und die praktische Hilfe an Ort und Stelle größte Beachtung finden.

Die Büros für Landwirtschaft der Kreisleitungen sollten ständig gewissenhaft ihre eigene Arbeit kritisch überprüfen und sich mit Erscheinungen der Selbstzufriedenheit und des Zurückweichens vor den Aussprachen mit den Bauern parteimäßig auseinandersetzen.

Alle auf dem Gebiet der Landwirtschaft tätigen gesellschaftlichen Kräfte sind auf die politischen und ökonomischen Schwerpunkte zu orientieren. Damit wird ihre Verzettlung überwunden und ein einheitliches Vorgehen im Kreis gewährleistet.

Der Einsatz von Arbeitsgruppen auf lange Zeit im Dorf hat sich im Kreis Karl-Marx-Stadt/Land als richtig erwiesen. Sie sollten so lange im Dorf bleiben, bis ihr Auftrag erfüllt ist. Dabei ist zu beachten, daß bei den großen Anstrengungen, den LPG Typ I zu helfen, die LPG des Typ III nicht vernachlässigt werden.

Richard Hoyer, Viktor Lauf